

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllen, Ruffschappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 117.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 24. Mai

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzscheln, Dudenauer Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltigen Grundzeile mit 10, für zweispaltige Zeilen mit 15 Pfg. berechnet. Wochenpreis 80 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Am 25. dieses Monats nachmittags 6 Uhr soll im Stadtparkrestaurant „Parsifalshöfen“ in Lichtenstein zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ein

Festmahl

veranstaltet werden, wozu alle patriotisch gesinnten Männer von Lichtenstein, Gallberg und Umgegend mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung herzlich eingeladen werden. Für die Teilnehmer liegt bis zum 24. dieses Monats abends 8 Uhr eine Liste im genannten Lokal aus. Der Preis des Gedecks beträgt 3 Mark. Lichtenstein, am 19. Mai 1913. Der Festauskunft.

Aus Anlaß der Anlegung von Grundbuchblättern für die bereits vor dem 2. Januar 1869 von den Flurstücken Nr. 63 65a 65b 70 70a 70b 72a 118a 118b 118c 174 175 176 193 194 195 196 197 199 200 201 202a 203 204 205a 206 206a 207a 222 223 224 225 226 227 228 230 230a 231 232b 261 262 277 304a 305 305a 306 308 309 325a 347a 347b 347c 347d 347e 348a 357a 357b 357d 358b 368 369 375 375a 375b 375c 376 376a 376b 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397a 398 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 428a 428b 428c 428d 430a 430c 431 432 433 434 435 436 437 437a 438 439 440 441 441a 459 467 461 478a 479a 493a 493b 494a 506 507a 517 518 519 522 523 527 528 531 532 533 534 535 536 537 537a 557a 559 562, teilweise 64 65e 65d 72b 73c 115 117b 169 192 207 27b 207d 218 233 242 263 264 265 266 276 370 302 304 310 324 331 347 357c 358c 367a 437b 462 491b 494c 495 495a 507a 507d 510a 521 524 525 529 529a 557 562a 562c des Grundbuchs für Adlik. 164 165 166 167 169 169a 169b 190 191 192 193 194 und teilweise 189 des Grundbuchs für Heinrichsdorf für Carl August Erdmann Dammel in Zwidau und Gmossen abgetrennten Koblenbergbaurechte werden diejenigen, die diese Koblenbergbaurechte, eine Beschränkung der Berechtigten oder ein Recht von diesen Rechten in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Anlegung der Blätter bei dem unterzeichneten Grundbuchamte anzumelden, widrigenfalls sie den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben. Die von dem Grundbuchamte bereits früher zur Abgabe ihrer Erklärung über Aufrechterhaltung ihrer Rechte aufgeforderten Erben bez. Rechtsnachfolger der obigen Dammel und Gm. brauchen ihre Ansprüche nicht noch einmal anzumelden. Königlich-Preussisches Amtsgericht Lichtenstein, am 23. Mai 1913.

Dienstpflichtige Feuerwehr.

Die Mannschaften der I., II., III. Kompanie der dienstpflichtigen Feuerwehr (Abwehrkorps) haben sich

Montag, den 26. Mai abends 7 1/2 Uhr

an den ihnen zugewiesenen Spritzenhäusern, I. und II. Kompanie am Friedhof, III. Kompanie hinter dem Rathaus, zu einer **Uebung** zu stellen und dort die Befehle ihrer Hauptleute zu befolgen. Zu spät Kommande, sowie unentschuldigte Fehlstunde haben die Strafen zu gewärtigen, welche die diesige Feuerlöschordnung enthält. Als Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit oder Abwesenheit vom Ort Lichtenstein, den 21. Mai 1913.

Der Branddirektor, E. Schmidt.

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

ist geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr. Katalog 20 Pfg.

Schule zu Hohndorf.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet **Sonnabend, den 24. Mai** vormittags 9 Uhr in der Aula der Schule ein **öffentlicher Fest-Aktus** statt, zu dem hiedurch ergebenst eingeladen wird. Hohndorf, 23. Mai 1913. Die Schuldirektion.

Das Wichtigste.

Aus Tokio wird gemeldet: Der Kaiser von Japan, der an einer schweren Lungenentzündung erkrankt war, ist heute Nacht gestorben. Er stand im 34. Lebensjahre, ist am 30. Juli 1912 seinem Vater auf dem Throne gefolgt und hinterläßt drei Söhne, von denen der älteste am 29. April 1901 gestorben ist.

Der Kaiser von Rußland, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sowie Prinzessin Olga sind in Berlin zu den Hochzeitsfeierlichkeiten eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

In Leipzig fand gestern die Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmalts statt.

Die Pforte bereitet über die türkischen Reformen in Anatolien ein Manifest vor, das kurz vor der Unterzeichnung des Präliminarfriedens der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Die Bestrebungen der verbündeten Balkanstaaten, die Aufnahme ihrer besonderen Forderungen in das Protokoll des Präliminarfriedensvertrages durchzusetzen, stoßen auf ernste Schwierigkeiten.

Im Hafen von Smyrna (Kleinasien) stieß der französische Dampfer „Senegal“ auf eine Seemine und sank. Vier Personen fanden dabei den Tod.

Zu schweren Ausschreitungen kam es anlässlich der bekannten Maßnahmen der französischen Regierung beim 122. Inf.-Regt. in Kozeg. Es gelang schließlich, die manifestierenden Soldaten zu überwältigen. Sie hatten sich des Schlüssels zur Pulverkammer bemächtigt, der ihnen aber abgenommen werden konnte. Die Häufelführer, 27 an der Zahl, sind verhaftet worden.

Bei der Beschlagnehmung von Waffen im Dorfe Rogari bei Monastir begingen griechische Soldaten gegen die bulgarischen Bevölkerung schwere Ausschreitungen, wobei 6 Bulgaren getötet, mehrere verwundet und mißhandelt wurden. 70 Bauern wurden gefangen genommen und nach Monastir geschafft.

Die Disziplin in der französischen Armee.

In verschiedenen französischen Garnisonen ist es zu einer Auflehnung der Mannschaften gegen die geplante Einführung der dreijährigen Dienstzeit gekommen, was wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Manneszucht innerhalb des französischen Heeres lenkt. Damit ist es, ebenso wie in der Marine, nicht besonders gut bestellt. Nur die wenigsten Fälle von Unbotmäßigkeit bringen in die größere Öffentlichkeit, aber schon das, was darüber ab und zu bekannt wird, ist geeignet, ein nicht gerade günstiges Licht auf die Disziplinverhältnisse in der Armee zu werfen.

Daß französische Soldaten ihre Vorgesetzten beschimpfen, überfallen und mißhandeln, kommt häufiger vor, als man denkt oder als wir in Deutschland uns vorstellen können. Unzufriedenheit mit der Behandlung, mit der Beförderung oder mit der Unterkunft sind meistens die Gründe der Auflehnung. Typisch war der Vorgang im Mai 1910, wo 84 Reservisten, die mit ihrer Unterkunft im Lager von Bassillon nicht zufrieden waren, meuternd nach Nîmes zogen, wo es gelang, sie zu beruhigen. Weil ernster, weit umfangreicher stellten sich die großen Verstöße gegen die Disziplin während der Wintermonate im Sommer 1907 dar. Die schwersten Exzesse ereigneten sich damals, die Soldaten fraternisierten mit der aufständischen Bevölkerung, und mehr als ein halbes Duzend Regimenter war dabei beteiligt; das 17. Regiment mußte seine Garnison Lage verlassen und wurde nach Tunis strafweise verlegt, was großes Aufsehen erregte.

Die jetzigen Meutereien verdienen eigentlich, noch ernster genommen zu werden, da sie sich gegen ein Interesse der Landesverteidigung geplante Maßregel richten; daß sie zum Teil in Garnisonen an der Ostgrenze vorkommen, wo doch nach französischer Auffassung die Sicherheit des Landes eine besonders strenge Handhabung der Disziplin erfordern muß, wird die maßgebenden Kreise in Paris noch bedenklicher stimmen. Diesen Kreisen sind die Vorgänge natürlich sehr unangenehm und sie versuchen, letztere auf die Hegezeiten

der Anarchisten zurückzuführen, was aber den Tatsachen widerspricht. Man darf auf den Ausgang sehr gespannt sein, insbesondere darauf, ob die Regierung die Meuterei die ganze Strenge der Militärgerichtsbarkeit lassen oder die Sache mit dem Mantel der Liebe zudecken wird.

Deutsches Reich.

Berlin. (Die Amerikaner und der Kaiser.) Nach einem Telegramm aus New York kommt der amerikanische Milliardär Carnegie an der Spitze einer Abordnung der amerikanischen Vereinigung für internationale Verständigung nach Berlin, um dem Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums eine Adresse zu überreichen.

(Zum englisch-türkischen Abkommen.) Aus einer Konstantinopeler Meldung, daß das englisch-türkische Abkommen über den persischen Golf und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen sei, wird in einem Teil der deutschen Presse gefolgert, daß damit auch etwaige Einprüche Deutschlands gegen das Abkommen erledigt seien, wobei eine Geltendmachung der deutschen Interessen nicht mehr möglich sei. An zuständiger Stelle in Berlin wird die Nichtakzeptanz dieser Schlussfolgerung entschieden bestritten. Wenn das englisch-türkische Abkommen wirklich per se ist, so beginnt erst für Deutschland die Prüfung desselben und die Möglichkeit, Einwendungen zu erheben. Von einer Aufrechterhaltung oder Weiterentwicklung deutscher Interessen bei dem Abkommen könne deshalb auch nicht im entferntesten die Rede sein.

(Ein Erfolg der Dänen.) Wohin wir an unseren Grenzen kommen, wenn wir nicht die Augen offenhalten und jede gegen die Regierung des Reiches und das Deutsche Reich auf deutschem Grund und Boden gerichteten Vorstöße sofort im Keime ersticken, wie auch der Ausgang der preussischen Wahlmännerwahl in unserer Nordmark. Es ist ganz offenbar, daß die Dänen dort einen unerwartet großen Erfolg über das deutsche Element der Bevölkerung errungen haben. In einer Meldung der „Nöln. Ztg.“ wird festgestellt, daß der seit Jahren betriebene Vorstoß der Dänen gegen Süden gescheit, die Wiedergewinnung des dänischen